

Hochschule für Musik

Abteilung Forschung und Entwicklung

colloquium48

pod – Hommage à Jacques Tati (2017)

Eine Einführung in Michel Roths Stück für zwei Ensembles und Elektronik

Dienstag, 20. März 2018, 19.00 Uhr

Musik-Akademie Basel, Z. 6-301 (Hauptgebäude, 3. Stock)

Eintritt frei

Im Herbst 2017 wurde mein Ensemblestück *pod* vom Ensemble Vortex Genf und dem Ensemble Proton Bern uraufgeführt. Das halbstündige Werk ist Teil einer längeren konzeptionellen Grundlagenforschung im Bereich der Spieltheorie verbunden mit der Entwicklung von audiotecnologischen Lösungen in Zusammenarbeit mit dem Genfer Komponisten Daniel Zea. Zentraler Ausgangspunkt ist die Idee, Zweidrittel des Ensembles fast während des ganzen Stücks mittels Kopfhörern akustisch zu isolieren und je einem nach Vorgaben selbst entwickelten Audioscore folgen zu lassen. Durch diese sich überlagernden völlig unabhängigen Prozesse entsteht im Wechselspiel mit den konventionell organisierten übrigen Instrumenten eine neuartige Textur, die nebst sehr unterschiedlichen Graden der Determination auch von individuellen Vorlieben der Interpreten geprägt wird. So interagiert das technoide, unpersönliche Setting mit sehr persönlichen Porträts der Interpreten – eine Hommage an den französischen Filmemacher Jacques Tati zum 50. Geburtstag seines Films *Playtime* (1967).

In meinem Vortrag werden die theoretischen und technischen Hintergründe des Stücks erläutert und die während einer Aufführung nicht wahrnehmbaren individuellen Audioscores hörbar gemacht. Abschliessend besteht die Gelegenheit, in einer aufwändigen audiophilen Kunstkopf-Aufnahme von *espace 2* das Werk in einer Form zu hören, in der es im Basler Konzert aufgrund der räumlichen Situation in der Gare du Nord leider nicht zu erleben war.

Michel Roth, geboren 1976 in Altdorf/Uri, lebt in Luzern. Er ist Professor für Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik FHNW in Basel und Mitglied der dortigen Forschungsabteilung. Als langjähriger Leiter des Luzerner Studios für zeitgenössische Musik arbeitete er unter anderem mit Pierre Boulez, Helmut Lachenmann und Peter Eötvös zusammen. Viele Radio- und CD-Produktionen dokumentieren sein Schaffen, für das er zahlreiche Preise und Förderbeiträge erhalten hat. Seine Werke sind regelmässig an internationalen Musikfestivals zu hören, seit 2012 interessieren ihn vermehrt Musiktheaterproduktionen (Kooperationen mit Theater Basel, Gare du Nord, Opera Butxaca Barcelona und Lucerne Festival). Daneben forscht und publiziert er über musiktheoretische und interdisziplinäre Themen (u.a. über Arnold Schönberg, David Tudor, Dieter Roth) und beschäftigt sich schon länger mit der Frage einer spieltheoretischen Modellierung von kompositorischen oder interpretatorischen Vorgängen.